



05.05.2010 – 11:42 Uhr

pafl: Che fare? - Arte povera / Das Kunstmuseum Liechtenstein präsentiert die historischen Jahre der Arte povera mit über 130 Werken, darunter zahlreiche, bisher selten gezeigte Arbeiten

Vaduz (ots) -

Vaduz, 5. Mai (pafl) - "Was tun?" fragt die grosse Überblicksausstellung zur Arte povera, welche das Kunstmuseum Liechtenstein zu seinem 10-jährigen Bestehen in Vaduz realisiert. Die Ausstellung konzentriert sich auf die Zeit von 1967 bis 1972 und zeigt Werke aller Hauptvertreter der Arte-povera-Bewegung.

Das Bestreben der Künstler der Bewegung Arte povera war es, die Distanz zwischen Werk und Betrachter zu verringern, die Schwelle von Kunst und Leben zu überbrücken und die Wahrnehmung zu erweitern. Vertraute und alltägliche, zumeist als wertlos erachtete Dinge werden als kunstwürdige Materialien entdeckt. Diese alltäglichen und unbeachteten Gegenstände werden zu bedeutungsvollen Werken transformiert. Einfacher und bescheidener in ihren Mitteln, authentischer in ihren Materialien sollte die neue Kunst sein.

So eröffnen die Werke der Arte povera in sinnlich-poetischer Weise den Blick auf die Welt und die allem Sein zugrundeliegenden Energien. Sie schaffen Sinnbilder des aus ursprünglichen Kräften erwachenden Stroms von Lebenskraft: Sinnbilder vor allem für jene geistigen Kräfte, die auf die Veränderung erstarrter Strukturen drängen. Im Zentrum der Ausstellung stehen die massgeblichen Themen der Arte povera: Zeit, Erdgeschichte, Energie und Alchemie.

Che fare? - Arte povera umfasst Werke von Giovanni Anselmo, Alighiero Boetti, Pier Paolo Calzolari, Luciano Fabro, Piero Gilardi, Jannis Kounellis, Mario Merz, Marisa Merz, Giulio Paolini, Pino Pascali, Giuseppe Penone, Michelangelo Pistoletto, Emilio Prini, Salvo und Gilberto Zorio. Den Grundstock der ausstellten Werke bildet die Sammlung des Kunstmuseums Liechtenstein. Seit Gründung des Museums liegt ein Schwerpunkt der Sammlungstätigkeit in der Arte povera. Ergänzt wird dieses umfangreiche, über 40 Werke umfassende Konvolut mit Leihgaben aus öffentlichen und privaten europäischen Sammlungen, unter denen sich auch wenig bekannte Werke der Kernzeit der Arte povera befinden.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog in deutsch und englisch, der die Ausstellung dokumentiert, die Künstler der Arte povera vorstellt und alle gezeigten Werke mit einem Werktext dokumentiert. Die Ausstellung ist eine Eigenproduktion des Kunstmuseums Liechtenstein, kuratiert von Friedemann Malsch, Christiane Meyer-Stoll und Valentina Pero.

CHE FARE? ARTE POVERA - DIE HISTORISCHEN JAHRE

7. Mai - 5. September 2010

Vernissage: Donnerstag, 6. Mai 2010, ab 18.00 Uhr

Kontakt:

Kunstmuseum Liechtenstein
René Schierscher, Leiter Marketing und Kommunikation
T +423 235 03 00
schierscher@kunstmuseum.li

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000148/100602916> abgerufen werden.